

POSTEL, RUDOLF
BÜCKER, FRIEDRICH

**Aus Friedrich Bücker's Kinderliedern
für eine Singstimme mit Begleitung des
Pianoforte / componirt von Rudolf Postel**

Berlin : Ries & Erler
[18--?]

University Library of Tartu: Est. B-928

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>

3728



Aus
Friedrich Bucker's
Kinderliedern
FÜR
 eine Singstimme
 mit Begleitung des Pianoforte
componirt von
RUDOLF POSTEL.



Pr. M. 1,20 netto.

Eigenthum der Verleger für alle Länder
Den internationalen Verträgen gemäß deponirt.

Berlin, Verlag von Ries & Erler

Königl. Sächs. Hof -  Musikalienhändler.

R. E.



INHALT.

	<i>Pag.</i>
Soldatenspiel. Trommeln hör' ich draussen rasseln	4
Beim Förster. Wo in dem Wald das Hifthorn tönt	5
Wiederkehr. Wer klopft da draussen an's Fensterlein?	6
Die junge Marine. Seesoldatenleben	7
Abendlied. Wenn der Tag sich neiget	8
Zur Schule. Mein Pony, mein Pony, wohin so geschwind?	9
Ferien. Ferien! o diese Wonne	10
Kindes Grab im Walde. Es liegt ein Plätzchen so ganz versteckt	11
Der Vogel an das Kind. Ich bin ein armes Vögelein	12
Das Kind an die Vögelein. Ihr trauten Vögelein, warum eilt	13

Soldatenspiel.

R. Postel, Kinderlieder.

Marschmässig.

GESANG.

f

1. „Trommeln hör' ich draussen ras-seln und Trom-pe - ten
 2. „„Siehst du nicht, dass ich ein Kö - nig? trag' ich nicht ein

schmettern drein, Kna - be sag, was solls be - deu-ten? wo - zu soll der Lär-men sein?“
 Gold - ge-wand? Je - ne dort sind mei-ne Krieger, die-ses Feld das ist mein Land!

3. Da - rum lass die Trommeln ras-seln und Trom - pe - ten

schmettern drein: Freu - de muss ein Kö - nig ha - ben, mag er

gross sein, o - der klein!“

Beim Förster.

Nicht zu schnell.

GESANG.

1. Wo in dem Wald das Hift-horn tönt, die flin-ke Meu-te
 2. Auf För-sters Wie-se spielt ein Kind mit Au-gen gross und
 3. Das Mädchen drauf das Rehchen nahm, das voll Er-war-tung
 4. Doch als das Hifthorn aus ge tönt, die Meu-te nicht mehr
 5. „Ihr Jä-ger in dem grü-nen Wald, lasst's Rehchen un-ver-

PIANO.

bellt, blau, stand, bellt, letzt!
 des Jä-gers Büch-se donnernd dröhnt,
 da kommt ein Reh-chen wie der Wind
 schnell mit nach Haus, wo es gar zahm
 als Jä-gers Büch-se nicht mehr dröhnt,
 Es ward ein Wai-sen-kind-chen bald,

des För-sters Pfei-fe-ge-llt, da
 vom Wal-de auf die Au:
 frass Fut-ter aus der Hand; „O
 die Pfei-fe nicht mehr gelt: und
 bin sei-ne Mut-ter jetzt. da
 Seht

sprin-gen die Re-he, da lau-fen die Ha-sen beim Don-nern der Büchsen, bei
 schü-tze, du Mäd-chen, mich ar-me Wai-se, da ste-hen die Jä-ger, be-
 auf dem Ra-sen, und auf der Wai-de da spie-len die treu-en
 spitzt das Reh-chen die lan-gen Oh-ren, springt in den Wald und
 ihr ein Reh-chen mit ro-them Zei-chen, so schie-sset es nicht, lasst

Hift-horns Bla-sen. Juch-he! juch-he! juch-he!
 ra-then lei-se. O weh! o weh! o weh!
 Freun-de bei-de. Juch-he! juch-he! juch-he!
 ist ver-lo-ren. O weh! o weh! o weh!
 euch er-wei-chen. A-de! A-de! A-de!

Wiederkehr.

Mässig langsam.

GESANG.

p *f* *zögernd*

1. „Wer klo - pfet da drau - ssen an's Fen - ster - lein?“ „Der kal - te nas - se
 2. „Wer rüt - telt da drau - ssen an dem Thor?“ „Der schar - fe A - bend -
 3. Die Bei - den ei - len an das Thor, da steht in Wind und
 4. Jetzt ist die Freu - de recht, recht gross, das Reh - chèn tritt her -

PIANO.

p *f* *zögernd*

f *schneller*

Schnee.“ „Nein, nein, mein Bru - der, das kann nicht sein, so klo - pfet nicht — der
 wind!“ „Nein, nein, mein Bru - der, so kommt dir's vor, so rüt - telt nicht — der
 Schnee — mit hel - lem Aug' und spi - tzem Ohr, und ro - them Band — das
 ein, — ein je - der nimmt es auf den Schooss, und strei - chelt es — gar

f *schneller*

f *freudig*

Schnee, so klo - pfet, so klo - pfet, so klo - pfet nicht der Schnee.“
 Wind, so rüt - telt, so rüt - telt, so rüt - telt nicht der Wind.“
 Reh, und ro - them, und ro - them, und ro - them Band das Reh. —
 fein, und strei - chelt und strei - chelt und strei - chelt es gar fein. —

f *freudig*

Die junge Marine.

Lebhaft und mit Feuer.

GESANG. *f*

1. See - sol - da - ten - le - ben, See - sol - da - ten - le - ben ist das schönste Le - ben auf der Welt!
 2. Komm' nach lan - gen Jah - ren ich stolz an - ge - fah - ren wie - der zu der lie - ben Heimath hin,

PIANO. *f*

mf

In des Stur - mes We - hen auf dem Schiff zu ste - hen, das ist, was so ein - zig mir ge - fällt.
 und seh' all' die Lie - ben, die ge - sund ge - blie - ben, weiss kein Mensch, wie so ver - gnügt ich bin.

cresc.

Kom - men auch die Wo - gen ü - ber's Schiff ge - zo - gen, sing' ich laut aus vol - ler, vol - ler Brust:
 Blie - be län - ger ger - ne, doch es winkt die Fer - ne, denn es ruft die Pflicht und reisst mich los.

f

See - sol - da - ten - le - ben, See - sol - da - ten - le - ben, bist und bleibst doch e - wig mei - ne Lust.
 Nach dem Meeres - strande, nach dem Meeres - strande zieht's mich wie - der in der Wo - gen Schooss.

Abendlied.

Sanft und nicht schnell.

GESANG.

1. Wenn der Tag sich nei - get, je - des Vög - lein
 2. Stil - le sinkt aus Lüf - ten nie - der auf die
 3. Dun - kel sich er - gie - sset, und rings Al - les
 4. Und bin frü - he wie - der durch der Vög - lein

PIANO.

And.

*Melodie betonen.

schwei - get, und das A - bend - glöckchen klingt,
 Trif - ten, und nur noch das Heimchen wacht,
 schlie - sset bald die mü - den Au - gen zu,
 Lie - der ich ge - sund und froh er - wacht,

hat es ein so schön Be - deu - ten, wenn man bei dem Glo - cken - läu - ten
 und im Tan - nen - dun - kel flö - tet bis der Ost sich wie - der rö - thet
 doch, wo's lie - be Mond - licht schim - mert, und die Schaar der Ster - ne flim - mert,
 sing' ich ei - ne mun - tre Wei - se, Gott dem Herrn zum Lob und Prei - se,

auch ein A - - - - - bend - lied - - - - - chen singt.
 Nach - - - - - ti - - - - - gall die gan - - - - - ze Nacht.
 schü - - - - - tzen En - - - - - gel un - - - - - sre Ruh'.
 der mich schütz - - - - - te in der Nacht.

Melodie betont.

1-3.

4.

Zur Schule.

GESANG.

PIANO.

p *mf*

1. Mein Po - ny, mein Po - ny, wo - hin so ge - schwind? Zur
 2. Mein Po - ny, mein Po - ny, wo - hin denn im Lauf? Ich
 3. Mein Po - ny, mein Po - ny, wie bist du heut glatt? Ich

Wie - se, zur Wie - se, mein freund - li - ches Kind! Mein Pferd - chen, mein Pferd - chen, was machst du denn
 fah - re zur klap - pern - den Müh - le hin - auf! Mein Pferd - chen, mein Pferd - chen, was machst du denn
 fah - re ja heu - te dich sel - ber zur Stadt! Wo - zu doch, wo - zu doch, zur Stadt denn hin -

mf

dort? Ich tan - ze und sprin - ge und tumm - le mich dort.
 da? Lass' mah - len das Korn, doch bin bald wieder da.
 ein? Sollst dort in die Schu - le und ler - nen recht fein.

dolce

mf

Dann will ich, mein Pferd - chen, ge - schwin - de mit dir, zu pflü - cken die Blümchen im
 Dann will ich, mein Pferd - chen, mit dir in die Fern' ich hö - re die klap - pern - de
 Dann lauf nur, mein Pferd - chen, ge - schwind wie der Wind und brin - ge zur Schu - le mich

Wie - sengrün mir.
 Müh - le so gern.
 glück - li - ches Kind.

p *f*

Ferien.

Munter.

GESANG.

1. Fe - ri - en! o die - se Won - ne,
2. Fe - ri - en! da lässt man Bücher

PIANO.

cresc.

welcher Kna - be schätzt sie nicht! Lieb - li - cher als Mond und Son - ne „Schluss der Schu - le“ zu uns spricht.
halb im sü - ssen Schlummer ruh; nach so lan - ger har - ter Ar - beit hat man ih - nen wohl zu thun.

cresc.

p

Schu - le ist zwar im - mer schö - ner, denn da lernt man täg - lich Neu - es a - ber dem der Kranz ge - büht,
Zwar, zu - wei - len schlägt man auf sie, lernt dar - aus dann dop - pelt flei - ssig, und so sei ein Hoch ge - bracht,

cresc.

p

cresc.

f

der die Fe - rien ein - ge - führt! Hei - di, hei - da, hei -
der die Fe - rien aus - ge - dacht! Hei - di, hei - da, hei -

f

f

di, heida, Fe - rien sind das Schön - ste ja!
di, heida, Fe - rien sind das Schön - ste ja!

ff

Kindes Grab im Walde.

Sanft und innig.

GESANG.

Es liegt ein Plätzchen so ganz ver-steckt an Ber-ges Han-ge mit Wald be-

deckt, da steht ein Kreuzchen auf wei-sssem Stein und drun-ter ru-het ein En-ge-lein; es

ward be-gra-ben, wo man es fand, wo es ge-fal-len von Ber-ges Rand. Er-wacht am

Mor-gen der Vö-gel Schaar, dann girt hier im-mer ein Tau-ben-paar; doch blin-ket Abends des

Mon-des Schein, hört man hier öf-ter ein Käuz-chen schrein und Berg-mann dro-ben nennt

ab und zu des Gra-bes Namen: He-len-chens-ruh!

Der Vogel an das Kind.

Munter.

GESANG.

1. Ich bin ein ar - mes Vö - ge - lein, komm' aus dem Wald zu
 2. Da drau - ssen liegt noch Eis und Schnee nichts find't das Schnä - be -
 3. Und zieht der Früh - ling in das Land und grü - nen Baum und
 4. Und sin - ge dir von Lust und Leid und Lieb und Treu' und

PIANO.

dir, und klo - pfe an dein Fen - ster - lein und bit - te: öff - ne
 lein; der Hun - ger a - ber thut so weh, d'rum kehr' ich bei dir
 Strauch, dann bin ich ja, wie dir be - kannt, des Gar - tens Hü - ter
 Glück, und von der schö - nen Ju - gend - zeit, die nim - mer kehrt zu -

mir!
 ein.
 auch;
 rück.

Das Kind an die Vöglein.

Allegretto.

GESANG.

Ihr trau - ten Vöglein, warum eilt so früh ihr von uns

PIANO.

fort? O sagt, was zieht euch denn mit Macht an ei - nen an - dern Ort? - Ihr ahnt, dass fern im Sü - den

lacht der Lenz, an Blu - men reich und dass hier bald in Fes - seln schlägt der Win - ter

Fluss und Teich! Ihr lie - ben Vöglein, die ihr uns er - freut mit

Lied und Sang, o sagt, wird es beim Scheiden euch um's Herz denn auch so bang? Wie

sollt' es nicht, da ihr ja in die bö - se Frem - de geht! - Denn heimwärts zieht ihr nur zu

uns, wo eu - er Nest - chen steht!

www.books2ebooks.eu